Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 40 (1984)
Heft: 10-12

Artikel: Bilderbücher auf Seiten der Mädchen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844580

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kaffee gegen Stimmabstinenz

Eine «Fraueninitiative»

Regensdorf ist eine jener Gemeinden im Kanton Zürich, die in Sachen Stimmbeteiligung schon Tiefenrekorde registrieren konnte. Für das Frauenpodium – eine politisch engagierte, aber parteiunabhängige Frauengruppe – war das eine Herausforderung. Es entwickelte die Idee eines «ABSTIMMIGSKAFI – STIMMIGSKAFI». Im Sinn eines Versuchs erklärten sich auch alle Ortsparteien bereit, sich an den Kosten des Kaffeeausschankes zu beteiligen.
Und so konnte im Herbst 83 – und seither zu jeder Abstimmung – mit dem Slogan: *«Warum nicht das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden?»* die ganze Bevölkerung zu einer Tasse Kaffee – resp. zur Urne – eingeladen werden.

Ein gesellschaftliches Ereignis

Der «Abstimmigskafi» war erfolgreich. Die Stimmbeteiligung stieg sprunghaft in die Höhe.

Durchschnittliche Stimmbeteiligung in Regensdorf

Februar	83		29 %
April	83		24,9 %
Juni	83		12,9 %
September	83		16 %
Oktober	83	– Kafi	37,09 %
Dezember	83	– Kafi	36 %
Februar	84	– Kafi	46 %
Mai	84	– Kafi	38 %

Niemand wird behaupten wollen, dass er wegen des Kaffees stimmen geht, doch aus der Zahl der eingelegten Stimmen geht hervor, dass die Stimmbeteiligung an den Urnen mit Kaffee (die verschiedenen Gemeindeteile kommen abwechslungsweise in diesen Genuss), 60 bis 80 Prozent höher ist als an den andern Urnen.
Der «Abstimmigskafi» – durch Plakate, Zeitungsartikel, briefliche und mündliche Propaganda angekündigt – ist ein gesellschaftliches Ereignis geworden, wo die örtliche Prominenz sich Stelldichein gibt, wo Jung und Alt bei angeregtem Gespräch verweilen, wo Neuzugezogene zu Einheimischen Kontakt knüpfen können. Es ist auch interessant, die nachhaltige Wirkung des «Abstimmigskafi» zu beobachten: wo einmal Kaffee ausgeschenkt worden ist, findet an der *darauffolgenden Abstimmung* die zweithöchste Stimmbeteiligung in der Gemeinde statt.
Übrigens: der Gemeinderat von Regensdorf liess sich von den ausgewerteten Zahlen und vom guten Echo in der Bevölkerung beeindrukken. Er hat sich verpflichtet, in Zukunft die Kosten für den Kaffee voll zu übernehmen!

Sind Frauen doch Kaffeetanten?

Bekanntlich stimmen in der Schweiz die Frauen weniger fleissig als die Männer. In Regensdorf wurde festgestellt, dass die Stimmbeteiligung der Frauen im Verhältnis zu den Männern auffällig besser ist an jenen Urnen, wo Kaffee serviert wird. Ob sich diese Beobachtung auch andernorts bestätigen liesse?
Möge nun dieser Bericht anderen «aktiven Staatsbürgerinnen» Anregung sein, um weitere «Stimmbeteiligungsaktionen» durchzuführen und auszuwerten. Mit Fantasie und Einsatz kann bestimmt auch ausserhalb von Regensdorf einiges in Bewegung gebracht werden!

Mädi Thommen, 8105 Regensdorf

Bilderbücher auf Seiten der Mädchen

In fortschrittlichen wie in nichtfortschrittlichen Kinderbüchern sind weibliche Gestalten in Titeln, Hauptrollen und Bildern stark unterrepräsentiert. Die überwiegende Zahl der Bücher stellt «männliche» Abenteuer dar, bei denen Mädchen nur eine untergeordnete, nämlich Neben-, Passiv- und Dummchenrolle, zukommt. «Männer, d.h. Buben handeln – Frauen d.h. Mädchen kommen vor», dieses Motto trifft nicht nur auf die Medien insgesamt zu, sondern gilt besonders krass auch für Bilderbücher.
Die 1980 von Ulrike Pittner, Regula Hess, Verena Gessler und Sigi Friedli, alle Basel, zusammengestellte Broschüre «Wo die wilden Mädchen wohnen – eine Auswahl nicht sexistischer Bilderbücher» ist leider endgültig vergriffen. Sie kann aber beispielsweise im Frauenbuchladen Zürich eingesehen werden.
Neu herausgekommen ist die Broschüre von Astrid Matthiae: «Bilderbücher auf Seiten der Mädchen, auch für Jungen zu empfehlen – Ei-

ne Auswahl antisexistischer Bilderbücher». In Kurzbesprechungen werden über 70 Bilderbücher vorgestellt, informativ und wohltuend übersichtlich, witzig und hübsch illustriert. Wer auf Weihnachten Bilderbücher verschenken möchte, sollte diese Broschüre unbedingt zu Rate ziehen. (Erhältlich zu 7 Franken ebenfalls im Frauenbuchladen Zürich, Stockerstrasse 37, Telefon 01/202 62 74.)

Buchkiosk

Sarah Kirsch: Katzenleben

Die 1935 in der DDR geborene und seit 1977 im Westen lebende Lyrikerin Sarah Kirsch ist in der Schweiz, speziell in Zürich recht bekannt; sie kommt regelmässig zu Lesungen hierher. Ihre neueste Gedichtsammlung «Katzenleben» strömt eine heitere Melancholie aus, die Gedichte kreisen um Tiere und Pflanzen, Mensch und Natur, berühren verwunschen wirkende Orte, lassen Verborgenes aus unserem Inneren an die Oberfläche steigen, versetzen alles wie in einen schwebenden Zustand, wunschlos, zeitlos, grenzenlos. Es sind keine Verse, die sich mühelos herunterlesen lassen; nur beim genauen Hinschauen und Hineinhören wird der Rhythmus fühlbar, der in den knappen Worten und Sätzen liegt. Das Gedicht «Katzenleben» gab dem Band den Titel. Katzen wird siebenfaches Leben, ungeheure Zähigkeit nachgesagt. Sarah Kirsch sagt dazu: «Aber die Dichter lieben die Katzen / Die nicht kontrollierbaren sanften / Freien die den Novemberregen / Auf seidenen Sesseln oder in Lumpen / Verschlafen verträumen stumm / Antwort geben sich schütteln und / Weiterleben hinter dem Jägerzaun / Wenn die besessenen Nachbarn / Immer noch Autonummern notieren / Der Überwachte in seinen vier Wänden / Längst die Grenzen hinter sich liess.»

(Deutsche Verlagsanstalt, Fr. 14.—)

Notizen

● In der Paulus-Akademie, Zürich, wird am Freitag, 9. November, 19.00 Uhr, die Ausstellung «Frausein heute» (siehe «Staatsbürgerin» Nr. 4/5/6 84) eröffnet. Dr. Katharina Ley, Bern, Mitverfasserin des Forschungsberichtes «Arbeitsbiographien von Frauen», referiert anschliessend um 20.00 Uhr zum Thema «Wieviel Spielraum lassen uns Frauen die Rollennormen? Gesellschaftliche Aspekte der Frauenarbeit». Am Donnerstag, 29. November, 20.00 Uhr, findet am selben Ort ein Diskussionsabend zur Ausstellung statt. Auskünfte: Paulus-Akademie, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, Tel. 01/53 34 00.

● Die Reihe «Philosophinnen und Revolutionärinnen», die sich grossen Zuspruchs erfreut, wird am Mittwoch, 31. Oktober, 20.00 Uhr, mit Edith Stein (1891 bis 1942) abgeschlossen. Wer war diese «Atheistin, Philosophin, Karmelitin, Märtyrerin»? Referat: Beatrice Eichmann-Leutenegger, Bern. Anschl. Diskussion. Auskunft: Paulus-Akademie (siehe oben).

● Das Frauenmusik-Forum organisiert ein Werkstattgespräch mit Komponistinnen über folgende Fragen: Was wollen Komponistinnen mit ihrer Musik? Woran orientieren sie sich kompositorisch? Zu welchen Stilrichtungen gehören ihre Werke? Gibt es überhaupt «weibliche» Musik? Teilnehmerinnen: Esther Aeschlimann, Bellinzona; Patricia Jünger, Basel; Aida Käser-Beck, Aesch BL; Lotti Tauber, Zürich; Margrit Zimmermann, Bern. Moderation: Gabriela Kaegi. Freitag, 26. Oktober, 20.00 Uhr, in der Helferei Grossmünster, Kirchgasse 13, 8001 Zürich. Eintritt frei. Kollekte zur Deckung der Unkosten.

● Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sektion Schweiz, hat nach bald neunjähriger Pause ihre Arbeit wieder aufgenommen. In einer Verlautbarung heisst es: «Die Wiederaufnahme unserer Aktivitäten in der Schweiz sehen wir als Bereicherung der Frauen- und Friedensbewegung. Wir hoffen, durch unsere internationale Erfahrung (26 nationale Sektionen auf 5 Kontinenten) und nicht zuletzt durch unsere Sonderstellung bei den Vereinten Nationen (Konsultativstatus) wichtige Impulse geben zu können. Besonders verpflichtet fühlen wir uns dem Gedenken zweier